

Ausland.

Ihren Mann und ihre fünf Söhne verloren hat eine Frau bei der entsetzlichen Katastrophe in der „Meophas“ Grube bei Kantonig, Schlefien. Die Leichen wurden mit fünf anderen Leichnamen gleichzeitig an's Tageslicht gefördert. Man hatte die elf Leichen in einem Pferdefall des Schachtes gefunden, wohin sich die Leute wohl gleich nach Ausbruch des Brandes geflüchtet hatten. Sie hatten sich eingezimmert, doch die Gase durchdrangen die fäulnische Sperrwand und töteten die Leute.

Eine eigenartige Wette gewann dieser Tage ein Münchener Gastwirth, indem es ihm gelang, in der Morgenstunde 1 bis 2 Uhr, von der Mattingerstraße bis zum Rathhäuserbräu in der Bayerstraße eine Fühnerherde (1 Fahn und 16 Fühner) glücklich, und ohne daß ein Stück Vieh verlief, einzutreiben. Der seltsame Zug wurde von zwei Wächtern eröffnet, welche den Futtertafeln zogen. Eine Anzahl Zeugen und nicht wenig Neugierige begleiteten in fröhlichster Stimmung den ungemein komisch wirkenden Vorgang.

Doppelselfmord aus der rathener Liebe wurde kürzlich in einem Orte an der schönen blauen Donau verübt. „Der“ Baron Friedberg bewar sich um die Gunst der beiden Schwestern Hermine und Ernestine Heller. Beide Mädels verliebten sich denn auch prompt in den liebenswürdigen Baron. Eines schönen Tages war er verschwunden. Die Polizei war ihm auf den Fersen. Das Schwesterpaar vertraute sich gegenseitig sein Unglück an. Und Beide stürzten sie sich in die Donau. Hermine ist ertrunken.

Mit Mordende eine Hochzeit in Murots, Frankreich. Zwei von der Braut abgewiesene Freier versuchten die Hochzeit zu vereiteln, die aber doch stattfand. Nachdem die Beiden nach der Ceremonie noch häßliche Szenen veranstaltet hatten und der Abend sehr stürmisch verlaufen war, lehrten in der Nacht die abgewiesenen Freier mit dem Bruder der Braut und einigen anderen Hochzeitgästen nach Beauene zurück. Auf dem Wege brach wieder ein Wortwechsel aus, der bald in Schlägereien ausartete, in deren Verlaufe der Bruder der Braut durch einen Messerhieb sofort todt niedergestreckt und einer seiner Begleiter schwer verwundet wurde.

Furchtbare Unwetter haben unlängst in der australischen Kolonie Queensland gehauet. Die blühende Stadt Townsville, bekannt durch ihre umfangreichen Schlacht- und Gefrierwerke, liegt in Trümmern und war, da Dufan und Wolfenbrüche die Bahndämme und Telegraphenanlagen zerstört hatten, eine Zeit lang von der Außenwelt ganz abgeschnitten; 18 Menschen wurden getödtet, hunderte verwundet. Der Hoch-Niger stieg einen Meter über den bis jetzt bekannten höchsten Wasserstand. Auf Norfolk-Insel schlug ein Rettungsboot mit sechs Personen um, alle ertranken. Im nördlichen Theile von Westaustralien haben die Fluthen unter den Viehherden furchtbar aufgeräumt.

Der waffenfeindliche Grenadier Throner vom Kaiser Alexander-Regiment in Berlin ist jüngst zum dritten Male in Untersuchungshaft gebracht worden. Throner gehört dem Bunde der „gläubigen evangelischen Täuflinge“ an, der nur im Claf Anhänger hat, und weigert sich auf Grund des fünften Gebots fortzufest, ein Gewehr anzufassen. Als Refus bekam er für seine Weigerung zunächst zwei Monate Festung. Bei seiner Rückkehr wurden ihm vor versammelter Kompagnie die Kriegsarbeiten vorgelesen, aber Throner beharrte auch diesmal auf seinem Standpunkte. Nunmehr wurde er zu einem Jahre Festung verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe kehrte er zu seinem Truppenthail zurück. Als der Hauptmann ihm befahl, sein Gewehr zu nehmen, weigerte sich Throner auch jetzt wieder. Er wurde nun abermals als Untersuchungsgefangener abgeführt.

Von einer außerordentlichen Bluthat wird aus dem irischen Welter Lecarrow berichtet. Der Schuhmacher Cunningham zeigte der mehrwöchigen Wochen eine seltsame Geistesstörung, und wenn er in Tobstucht ausbrach, theilte sich diese, wenn auch in milderem Grade, den anderen Mitgliedern der Familie mit. Vorhin Abends sprang Cunningham plötzlich auf seinen bejahrten Vater los. Als bald wurden auch die übrigen Familienmitglieder von Mordlust gefaßt. Sie packten den Wüthenden und bearbeiteten ihn mit Schwertmessern und anderen Handwerkszeugen, so daß er bald den Geist aufgab. Seine Leiche war bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet. Das Kinn war ihm fast abgeschritten, in den Händen waren große Wücher, an Brust und Kopf hatte er furchtbare Wunden. Darauf drang die Mörderhand durch Fenster und Thüren mit Gewalt in das Haus des Nachbarn und verweilte die Nacht daselbst. Auf Anzeige des Bruders des Ermordeten erfolgte die Verhaftung der Wüthenden. Auf der Polizei brach der Wahnsinn wiederum bei der ganzen Familie aus. Sie glaubten sich von bösen Geistern umgeben und griff die Schutzleute an. Man mußte schließlich den Rasenden Handschellen anlegen.

Inland.

Gegen 20,000 Hasen wurden neulich auf einer Treibjagd bei Fresno, Cal., erlegt. Die Farmer sind froh über die Verminderung dieser gefräßigen Nagethiere, die weder Getreide, Gemüße noch Heben und junge Bäume ungeschoren lassen.

Die „neue Frau“ würdig repräsentirt hat leththin in Monte Carlo eine Frau Goodwin von New York. Sie hatte in der berühmtesten Spielhölle \$40,000 verloren und zwang die Spielbankbehörde zur Herausgabe von \$200. Man wollte ihr erst ein bis London gültiges Fahrbiilet geben, doch machte die Dame solch' einen Rabau, daß man ihr freie Passage bis New York gewährte, ihr aber den Wiederbesuch der Spielhölle untersagte.

Von seinem Vater in Ketten geschlagen wurde der eifrigste Albert Deudron aus Jefferson-town, Ky. Der Junge kam nach Louisville und hatte an seinem Knöchel eine zwei Fuß lange Kette. Dieselbe wurde ihm abgenommen, und er erzählte, daß ihm sein Vater zwei Jahre lang an einem Baumstamm angeketet gehalten habe. Er wurde der „Humane Society“ übergeben, und der Vater wird gerichtl. belangt werden.

Durch Temperanz-Lektüre irrjinnig geworden ist ein gewisser Brodway in Brooklyn, N. Y. Den Aertzen des Irrenanstitzes, in das Brodway geschickt wurde, erklärte derselbe, daß er die Temperanz durch eine von ihm ausgearbeitete Idee lösen werde. Er schlägt vor, ambulante Forts aus Eisen zu erbauen, welche die Brauereien und Wirthschaften bombardiren sollen. Die Brodway des Weiteren mittheilte, daß er seine „Erfindung“ dem bekannten Kanzleirechner Dr. Talmege zur Ausführung angeboten, doch hat dieser die Offerte abgelehnt.

Von Diebinnen in den April geschick wurde neulich ein braver Sohn der Hermandad in Chicago. Drei Polizisten hatten zwei Vabendiebinnen abgefaßt und rollten mit ihnen im Patrolwagen der Polizeistation zu. Unterwegs bot nun die eine Schöne den Blaurocken Konjekt aus einer Dütte an. Raam hatte der eine einen größeren Bonbon in den Mund gesteckt, als er unter furchtbaren Grimmassien ausspie, während die beiden Franzosinnen mit dem Rufe „April-narr!“ in ein schallendes Gelächter ausbrachen. Der so verlockend aussehende Bonbon war mit Capucin Pfeffer gefüllt.

Auf drastische Weise rächten sich leththin Vergleite in Virginia City, Nev. Die neue Verwaltung einer dortigen Grube hatte eine bedeutende Herabsetzung aller Saläre und Wöhe durchgeführt. Man begab sich deshalb auf die Suche nach dem kurz vorher angestellten Superintendenten der Grube und fand ihn in einer Barbierstube. Er wurde, eingeseift und halb taub, wie er war, mit dem Stuhle aufgehoben, hinausgetragen und unter donnernden Hurrarufen auf einen Wagen gesetzt, der, erit von 500 und dann von 500 Minern begleitet, den Superintendenten nach der County-Grenze brachte, wo dieser die Weisung erhielt, nie wieder sich in Virginia City sehen zu lassen, wenn ihm sein Leben lieb wäre. Der Sheriff hatte Anfangs versucht, der Gewaltthat Einhalt zu thun, aber die Unmöglichkeit sehr schnell eingesehen.

Mit einem sprechenden „Taubstummen“ hatte man es jüngsthin vor einem Gericht in Brooklyn, N. Y., zu thun. Der wegen Bagabundirens verhaftete Mann hatte gebettelt und dabei eine Tafel folgenden Inhaltes an seiner Brust hängen: „Dies geht alle wohlthätig gesinnten Freunde an. Der Träger ist taubstumm. Er hat kein Gehör und vermag nur durch Wohlthätigkeit fortzukommen.“ Zum großen Erstaunen des Richters und aller Anwesenden fing der „Taubstumme“ auf einmal zu reden an, indem er sich vertbeidigte. „Wie kommen Sie dazu, eine Tafel solchen Inhaltes zu zeigen und dabei sich mit eigener Zunge zu vertbeidigen?“ fragte der Richter. „Ich sehe wohl ein, daß ich taub bin,“ erwiderte der Angeklagte. „Sie sind der größte Schwindler, den ich kenne! Sechs Monate!“ schloß der Richter.

Beinlich war eine Hochzeitszene in Indianapolis, Ind. Ein Fremder betrat das Zimmer und wurde von der Mutter der Braut, einer Frau Stephens, zum Essen eingeladen. Nachdem der Fremde der Aufforderung nachgegeben, reichte ihm Frau Stephens seinen Hut mit der Weisung, ihr Heim niemals wieder zu betreten. Der Fremde war ihr Gatte, den, außer Frau Stephens, keines der Anwesenden auf das kleine Kind fand seiner Frau eine Hypothek ausgenommen und war mit dem Gelde verschwunden, seine Gattin und seine beiden kleinen Kinder gänzlich mittellos zurücklassend. Bald nach seinem Verschwinden war das Mädchen geboren worden, das an dem Tage des Wiedererscheinens ihres Vaters eben ihre Hochzeit feierte. Stephens zeigte sich reuevoll, doch, ohne ihm Gnade angedeihen zu lassen, wies ihn seine Gattin von dannen. Nachdem er aber gegang, brach die unglückliche Frau ohnmächtig zusammen, und nun liegt sie schwertraum darnieder.

Zu schrecklichem Kampfe zwischen Büffeln kam es im Nationalen Zoologischen Garten bei Washington, D. C. Einer der ältesten und größten der sechs dort gehaltenen Büffel war vor einem oder zwei Jahren in Folge eines Kampfes, den er mit ein- a jüngerer Bullen gehabt, in eine Hürde gesperrt worden, in der sich außer ihm nur noch ein junger, augenscheinlich friedvoller Büffel befand. Kürzlich begann das ältere Thier das jüngere zu necken, indem es nach ihm stieß. Bald befanden sich die beiden Büffel im heftigen Kampfe. Wohl ein Duzend Mal rannten die Bestien mit ihren Hörnern gegen einander, bevor es gelang, das jüngere Thier hinweg zu treiben und den älteren Büffel in das Büffelhaus zu locken. Die Umzäunung der Hürde war total zertrümmert. Der Dicke und seine Assistenten boten alles Mögliche auf, den älteren Büffel am Leben zu erhalten, doch verendete derselbe nach kurzer Zeit. Es stellte sich heraus, daß die sämtlichen Knochen seines gewaltigen Keibes gebrochen waren. Der jüngere Büffel hatte keine ernstlichen Verletzungen erlitten.

Sonderbarer Irrenpflege scheint man sich im Irrenhause zu Clarinda, Ia., zu bestrengen. Vor dem Countytrathe in Chicago erschien kürzlich ein gewisser Turner und berichtete, daß er bereits einige Jahre im Irrenhause zu Clarinda sich befunden habe, in den letzten zwei Monaten aber auf's Neueste behandelt worden sei. Die Verwaltung dieser Anstalt schaffte, wenn die Anstalt überfüllt sei, mandmal ein, auch zwei Duzend Insassen zur Abendzeit nach dem Bahnhof, lasse dieselben durch Anstaltsbeamte in die Nähe großer Städte bringen und dort absetzen. Meistentheils würden diese armen Unglücklichen nach Chicago geschickt. So sei auch er mit zwölf Unglücksgefährten per Bahn nach Chicago befördert worden. Während der Fahrt sei ihnen unter Drohungen anbefohlen worden, von ihrer Hieherberührung vor Niemandem etwas verlauten zu lassen. Der Mann wurde vorläufig dem Vorstand der „Young Men's Christian Association“ überwiesen.

Whisky in einem Cedern-dickicht fand vor Kurzem ein gewisser Charles Smith in der Nähe von Walnut Grove, Mo. Er entdeckte drei sorgfältig mit Aufschwerg verdeckte Käfer, die mit Whisky, augenscheinlich Mondschcheinbier, gefüllt waren. Einige vertraute Freunde, denen Charles Mittheilungen über seinen Fund gemacht, labten sich erst an dem köstlichen Raß und verbreiteten dann die Nachricht. Scharen von Leuten und ganze Familien strömten nun mit Flaschen, Krügen und Eimern nach dem herrlichen Blage, um an der unentgeltlichen Vertheilung des Göttertranks zu partizipiren. Ein schließlich benachrichtigter Konstabler kam noch zur rechten Zeit, um wenigstens noch einen kleinen Theil des illegitimen Feuerwassers in Beschlag nehmen zu können.

Zu einer originellen „Baby“-Verwechslung kam es unlängst in Irish Valley, Pa. Frau Jane Norton und ihre Tochter Frau Hannah Foster hatten gleichzeitig und in demselben Zimmer je einen Kinde das Leben geschenkt. Der Arzt legte die beiden kleinen Weltbürger, einen dickköpfigen Jungen und ein robustes, kräftiges Mädchen, in eine Wiege, ohne zu bemerken, welches der beiden Kinder der Mutter oder der Tochter gehöre. Ebenso wenig wußte sonst Jemand Aufschluß in der heiklen Sache zu geben. So nahm denn Frau Norton, die sich bereits mehrerer Jungen erireut, schließlich das Mädchen und ihre Tochter den Knaben. Weitere Betrachtungen über die schürmerige Angelegenheit überlassen wir dem freundlichen Leser.

Vorlesungen über Spielerekniffe hielt „Kid“ Royal in Chicago. Gegen ein bestimmtes Honorar erklärte er die Benutzung falscher Würfel, den Gebrauch falscher oder gezeichnete Karten u. s. w. Chicagoer „Gambler“ brachen deshalb eines Abends in „Kids“ Lokal ein und unterbrachen den Vortrag. Die Polizei wurde gerufen, aber sie nahm keine Verhaftung vor. Erst als Royal selbst einen Haftbefehl gegen den Rädelführer der an dem Ueberfall theilgenommenen Leute erwirkt hatte, wurde derselbe eingestekt, um sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten.

Auf wunderbare Weise wieder sehend wurde ein gewisser Herzman unweit Kokomo, Ind. Er war in Folge einer im Bürgerkrieg erhaltenen Wunde erblindet und bezog seit 1888 eine monatliche Pension von \$72. Kürzlich nun wurde Herzman von heftigen Augenschmerzen befallen; die Augäpfel entzündeten sich stark, und man befürchtete, daß sie plagen würden. Nach mehreren Stunden hörten die Schmerzen auf, die Haut, welche sich über den Augäpfeln gebildet hatte, verschwand, und die Sehraft war vollständig wieder hergestellt.

Sich selbst in seinem grausamen „Traid“ gefangen hat neulich ein Mann unweit Newfitt, O. T. Der Mann trank den Schwanz der Lage seines Nachbarn mit Petroleum, und zündete den Schwanz in der Hoffnung an, das gequälte Thier werden nun nach Hause rennen und das Wesen des Nachbarn in Flammen setzen. Anstatt dessen ließ die Lage in der Scheune ihres Peinigers, die in dessen Hölle vollständig niederverbrannte.

Was ist

CASTORIA

Castoria ist Dr. Samuel Pitcher's Verordnung für Säuglinge und Kinder. Es enthält weder Opium noch Morphin, noch andere narkotische Bestandtheile. Es ist ein unschädlicher Ersatz für Paregorica, Tropfen, „Soothing Syrup“ und Castor-Oel. Es schmeckt gut. Für seinen Werth bürgt die Thatsache, dass Millionen Mütter es seit dreissig Jahren anwenden. Castoria verhindert das Auswerfen von saurem Speichel; heilt Diarrhoe und Windkolk. Castoria erleichtert die Beschwerden des Zahnekn, kurirt Verstopfung und Blähungen. Castoria befördert den Stoffwechsel, hält den Magen in Ordnung, regulirt den Stuhl und verleihet gesunden, natürlichen Schlaf. Castoria ist das Universalmittel für Kinder — der Mütter Freund.

Castoria.

„Castoria ist ein treffliches Mittel für Kinder. Mütter haben mir wiederholt von seiner guten Wirkung auf ihre Kinder erzählt.“ DR. G. C. OSGOOD, Lowell, Mass.

Castoria.

„Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne.“ H. A. ARCHER, Dr. med., 111 So. Oxford Str., Brooklyn, N. Y.

„Castoria ist das beste Mittel für Kinder, das ich kenne. Hoffentlich wird bald die Zeit kommen, dass die Mütter das wahre Wohl ihrer Kinder berücksichtigen und Castoria gebrauchen, wo sie sonst zu allerlei Quacksalberien griffen und ihren Lieblingen Opium, Morphin, „Soothing Syrup“ und andere schädliche Mixturen die Kehle hinabgeschluckt und so ein vorzeitiges Grab bereitet.“ DR. J. F. KINCHELOE, Conway, Ark.

„Unsere Aerzte in der Abtheilung für Kinder wissen sich über die Erfahrungen mit Castoria in ihrer Privat-Praxis nicht lobend genug auszusprechen; und obgleich wir, als Regel, nur offizielle Mittel anwenden, gestehen wir doch bereitwillig zu, dass Castoria durch seinen Werth uns dahin gebracht hat, es zu schätzen.“ UNITED HOSPITAL & DISPENSARY, Boston, Mass.

The Centaur Company, 77 Murray Str., New York City.

A. S. WILHELM & CO.

(Nachfolger von A. S. Wilhelm.)

Office im Hedde-Gebäude, geg. der alten Postoffice.

Feuer-, Windsturm u. Unfall- [Accident] Versicherung

Grundeigentums-Agenten.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Dampfschiff- u. Eisenbahn-Fahrtarten.

Erste National Bank,

G. U. Wolbach, Präsident,

Chas. E. Bentley, Kassirer.

Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundenschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird ergebent bebeten.

Advertisement for Santa Claus Soap. Features an illustration of Santa Claus and the text: 'Übertrifft alle anderen.' 'Es gibt in der ganzen Welt keine Seife, die so hoch in der Achtung nachbenfender Frauen stände, als die SANTA CLAUS SOAP.' 'Für Küche und allgemeine Hausarbeit hat sie nicht ihres Gleichen. Verlaßt sie. Überall zu haben. Nur hergestellt von The N. K. Fairbank Company, - Chicago.'

Advertisement for Tre Kalb Fence Co. 'CABLED POULTRY, GARDEN AND RABBIT FENCE the best in the market ALSO CABLED FIELD AND HOG FENCING, STEEL WEB PICKET LASH FENCE, STEEL WIRE FENCE BOARD; a full line of steel gates, steel posts and rail, steel web picket tree, flower and tomato guards. Catalogue Free.' 'Tre Kalb Fence Co., 100 High St., De Kalb, Ill.'

Advertisement for a medicinal product. 'Ein wunderbares Heilmittel. Für Männer in allen Stadien des Lebens.' 'Wacht auf und heilt...' 'Verdensschwache, Nervöse Kräfte, Nervosität, alle Folgen von Augenverletzungen und alle Schindeldrüsenerkrankungen. Stimmt Jugend dem Alter und Stärke den Schwächen. Gibt neue Kraft und neuen Lebensmuth dem am Dilettum Verweilenden. Ich nehme persönliches Interesse an jedem Fall und bittet Sie, mich an mich zu schreiben, da alle Briefe als in Vertreten gelidchen von mir beantwortet werden. Ich habe bei Weger dieses Heilmittel schon frei. Schreibe es nicht auf, sondern schreibe sofort ausführlich unter Beilägung eines Briefmarken an: Tre Kalb, Box 1568, Kalamazoo, Mich. Schreibe bei berühmten Kalamazoo-Gallerie.'